

Katastrophe diabetischer Fuß

Diabetes Typ 2 wird zum Massenphänomen. Fast alle Menschen ab 70 Jahren, die an Bluthochdruck oder Lipidstörungen leiden, haben auch Diabetes, erklärte Dr. Alexander Risse, Dortmund.

In der Früherkennung der Zuckerstoffwechselstörung und des diabetischen Fußsyndroms könnten Apotheker sehr viel leisten. In der Primärprophylaxe sei der Einfluss der Beratung dagegen gering, sagte der Facharzt, der den Ausschuss »Einbindung der Apotheker in die Diabetiker-Ver-

sorgung« (EADV) in der Deutschen Diabetes-Gesellschaft leitet. Nur wegen einer guten Beratung würden Menschen weder ihre Ernährung noch ihren Lebensstil ändern oder sich mehr bewegen.

Viel größere Bedeutung maß Risse der Früherkennung in der Apotheke zu: »Mes-

sen Sie den Blutzucker, aber nicht nüchtern, sondern unter maximaler Stoffwechselbelastung.« Sinnvoll sei es, den Gesundheitspass Diabetes auszugeben und auf das Risikoprofil der Kunden zu achten. Besonders wichtig sei die Kontrolle des Blutdrucks und der Füße. Apotheker sollten sofort hellhörig werden, wenn ältere Menschen nach Blasensalbe oder -pflaster fragen, denn aus einer kleinen Wunde am Fuß könne ein schweres Ulkus werden, das im schlimmsten Fall zur Amputation führt. »Die Erkennung und adäquate Behandlung des diabetischen Fußsyndroms rettet allen Diabetikern zehn Jahre ihres Lebens.« Der Nutzen sei auch bei schlechter Stoffwechsellage und Adipositas erwiesen.

Der Arzt wies darauf hin, dass es keine diabetische okklusive Mikroangiopathie an den Füßen gebe, wohl aber ein symmetrisches sensibles Polyneuropathie-Syndrom. Manche Patienten klagten über Kribbeln und Ameisenlaufen, für andere fühlt sich der Fuß taub an. Das ist höchst gefährlich: Durch die Polyneuropathie werde ein Körperteil, zum Beispiel ein Zeh, nicht mehr als »Körperinsel« wahrgenommen, sondern werde zum »Umgebungsbestandteil«. So kann sich aus einer kleinen Blase eine tiefe Gewebeentzündung entwickeln, ohne dass der Patient Schmerzen oder Ähnliches bemerkt. Risses dringender Rat: »Schauen Sie die Füße des Patienten an und schicken Sie ihn zum Diabetologen. Lassen Sie keinesfalls locker.« Dies kann Füße und Leben retten. /



Dr. Alexander Risse

**FORTBILDUNG
KURZ UND BÜNDIG**

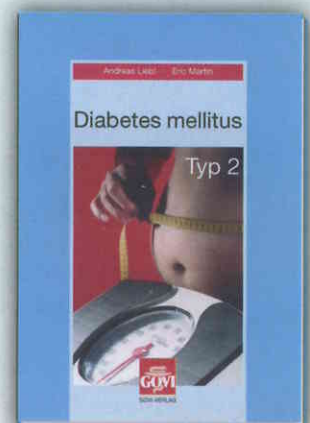
Andreas Liebl, Eric Martin

DIABETES MELLITUS TYP 2

Fortbildung kurz & bündig: Die Autoren erläutern die moderne Diabetes-Therapie und geben Ausblick auf neue Forschungsansätze. Sie stellen unter anderem die Strategien der Insulintherapie und orale Antidiabetika, die durch den Einsatz von Insulin-Sensitizern und Gliniden eine interessante Ergänzung erfahren haben, vor.

Schriftenreihe der Bayerischen Landesapothekerkammer, 2005, 160 S., 13 Abb., 13. Tab., broschiert, ISBN-10: 3-7741-1042-5, ISBN-13: 978-3-7741-1042-7,

€ 14,-



MEDIEN FÜR DIE APOTHEKE

